

DAS SCHREIBEN EINER ZUSAMMENFASSUNG / ABSTRACTS

In vielen Fällen ist es notwendig, eine Zusammenfassung einer wissenschaftlichen Arbeit zu schreiben. Dies kann bei einer Diplomarbeit, einer Dissertationsarbeit oder bei einem wissenschaftlichen Artikel der Fall sein.

Obwohl ein Abstract/ eine Zusammenfassung kurz ist, machen sie doch häufig viel Arbeit. Geschrieben wird ein Abstract plakativ, was bedeutet, dass es nicht notwendig ist, 20 Beispiele oder Begründungen zu liefern. Beim Schreiben eines Abstracts/ einer Zusammenfassung sollte immer an folgendes gedacht werden: Der Abstract ist für einen Adressaten gedacht, der den Originaltext nicht kennt. Der Adressat soll sich durch das Lesen des Abstracts ein grobes Bild vom Originaltext machen können bzw. ohne Schwierigkeiten einen im Abstract angesprochenen Punkt im Originaltext finden und weiterlesen können. Der Abstract führt nur das für das Verständnis des Textes unbedingt notwendige auf, das bedeutet, dass je länger ein Text ist, desto länger kann der Abstract sein (der unten angeführte Abstract bezieht sich auf eine Arbeit im Umfang von ca. 250 Seiten Text). Als Faustregel gilt jedoch: länger als eine Seite sollte ein Abstract nicht sein, wobei hier auch auf die Lesbarkeit (Zeilenabstand etc.) zu achten ist. Der Abstract ist immer im Präsens geschrieben, vorzeitiges ist im Perfekt, allenfalls im Plusquamperfekt darzustellen, Der Abstract enthält keine direkte Rede.

Folgende Punkte sollten in einem Abstract auftauchen:

- **Motivation,**

Warum hat man sich Gedanken über das Problem gemacht? Hierbei sollte man kurz auf das bearbeitete Problem eingehen. Ist das Problem auf den ersten Blick verständlich, reicht meist ein Satz. Handelt es sich bei der bearbeiteten Fragestellung um einen Teil eines größeren Problems, so ist es sinnvoll, die Stellung des bearbeiteten Problems innerhalb des größeren Rahmens zu verdeutlichen.

- Beispiel 1 (Problem auf den ersten Blick verständlich): Zwischen verlängertem Eigentumsvorbehalt und Globalzession besteht seit langem das Problem der Konkurrenz dieser beiden Rechtsinstitute.
- Beispiel 2 (Problem nicht auf den ersten Blick verständlich): Forum shopping ist ein Phänomen, welches auch das europäische Insolvenzrecht betrifft. Beim forum shopping im Bereich des europäischen Insolvenzrechts stellt sich die Frage der Bedeutung der „ordre public“- Klausel des Art. 26 EulnsVO.

- **Beschreibung des bearbeiteten Problems,**

Hier sollte dargestellt werden, welches Problem versucht wird, zu lösen, was die Herangehensweise ist, also ob den Leser der gesamten Arbeit ein mehr generalisierender Ansatz oder die Darstellung einer spezifischen Situation erwartet. Beachte: In einigen Fällen kann es sehr sinnvoll sein, die Beschreibung des Problems vor die Motivation zu bringen oder mit dieser zu verbinden.

- Beispiel: Es soll in der Arbeit dargestellt werden, wie sich die Regelungen für dinglichen Sicherheiten in Deutschland und Österreich unterscheiden, aber auch übereinstimmen.

- **Lösungsansatz,**

Hier sollte dargestellt werden, wie versucht wird, das beschriebene Problem zu lösen. Hier ist anzuführen, ob man mit Hilfe eines Modells gearbeitet hat, ob man einen Vergleich vorgenommen hat, welche Dinge man beachtet hat und man kann, wenn nötig, auch angeben, welche Punkte bei der Bearbeitung außer Betracht geblieben sind. Ebenfalls kann hier kurz die Gliederung der Arbeit nachvollzogen werden.

- Beispiel: Dafür werden die nationalen Regelungen, die in Ungarn und Deutschland die Verbrauchsgüterkaufrichtlinie (1999/44/EG) umgesetzt haben, verglichen. Ausgehend von der Art und Weise der Umsetzung wird untersucht, ob lediglich das Schutzniveau der Richtlinie erreicht wurde oder ob von der Möglichkeit der Schaffung eines höheren Niveaus für den Schutz des Verbrauchers Gebrauch gemacht wurde. In diesem Zusammenhang wird auf die sich aus einer Mindestharmonisierung ergebenden Probleme eingegangen. Nicht behandelt wird die Rechtsprechung zu Fragen es Verbrauchsgüterkaufs in den beiden untersuchten Ländern.
- Beispiel: Das erste der fünf Kapitel der Arbeit zeichnet die Entwicklung des Souveränitätsbegriffs ausgehend von Jean Bodin nach und widmet sich insbesondere den Entwicklungen des Souveränitätsbegriffs im 20. Jahrhundert. Das zweite Kapitel bietet einen Überblick über die Entwicklung des Art. 23 GG, während das dritte Kapitel sich insbesondere mit der Übertragung von Hoheitsrechten auf supranationale Organisationen beschäftigt. Ein Schwerpunkt des dritten Kapitels ist die Analyse der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, wobei die Entwicklung der Rechtsprechung ausgehend von der Entscheidung „Solange I“ nachvollzogen wird.

- **Ergebnisse,**

Hier ist anzugeben, was das Ergebnis der Untersuchung ist. Dies kann man als Aufzählung gestalten, man kann auch hier die Ergebnisse mit dem Lösungsansatz verbinden.

- Beispiel: Es zeigt sich, dass die nationalen Gerichte die Grundsätze der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte beim Recht eines Elternteils auf Umgang mit dem unehelich geborenen Kind nicht ausreichend beachten.

- **Fazit.**

Hier ist anzugeben, was die Folgen der Ergebnisse sind. Muss ein Gesetz geändert werden? Hat man einen Vorschlag für eine Neufassung formuliert?

- Beispiel: Unter Beachtung der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts empfiehlt die Arbeit einen Formulierungsvorschlag für § 1600 BGB.

Wichtig ist es, an dieser Stelle zu betonen, dass es keine festen Regeln gibt, an welcher Stelle auf die einzelnen Punkte einzugehen ist. Ebenso zeigt sich, dass es möglich ist, einzelne Punkte zu verbinden. Manchmal ist es aber auch so, dass einzelne Punkte nicht angesprochen werden können.

Das folgende Abstract soll dies verdeutlichen:

Motivation: Der Schutz der Stabilität der Finanzmärkte ist seit Beginn der 90er Jahre verstärkt in den Blickpunkt der Europäischen Union gerückt. Verschiedene Maßnahmen sind zu diesem Zweck eingeleitet worden, unter anderen wurden die Finalitäts-Richtlinie und die Finanzsicherheiten-Richtlinie erlassen. Mit ihnen sollten Vorkehrungen dagegen getroffen werden, dass die Insolvenz eines Finanzinstituts zur Insolvenz weiterer Finanzinstitute führt (Domino Effekt). Diese Gefahr sah man insbesondere bei Finanzinstituten, die an Zahlungs- sowie Wertpapierliefer- oder -abrechnungssystemen teilnehmen. Aus diesem Grund wurden für diese Abwicklungssysteme insolvenzrechtliche Sonderregelungen geschaffen.

Beschreibung des bearbeiteten Problems: Diese Regelungen werden in diesem Werk untersucht. Konzentriert wird sich auf Systeme, die Finanztermingeschäfte i.S.d. § 104 InsO abwickeln. **Lösungsansatz:** Um die theoretischen Probleme an einem praktischen Beispiel nachvollziehen zu können, wird die Eurex Deutschland als Beispiel gewählt. **Ergebnisse und Fazit:** Eingangs wird das einzelne Finanztermingeschäft in der Insolvenz dargestellt, bevor auf dessen Abwicklung in der Insolvenz eines Teilnehmers eines Abfindungssystems eingegangen wird. Hier wird sich zeigen, dass für die Finanztermingeschäfte in Abwicklungssystemen die Finalitäts-Richtlinie fehlerhaft umgesetzt wurde. Im Anschluss daran werden die kollisionsrechtlichen und die sich aus der Eigenschaft der Systemteilnehmer als in der Regel Kreditinstitute ergebenden Besonderheiten aufgezeigt.

Häufig verwendete Worte:

Die Arbeit beschäftigt sich/ befasst sich/ hat zum Inhalt...

Im Hinblick auf...

Ausgehend von der Tatsache, dass...

Unter der Perspektive des Rechtsvergleichs beschäftigt sich die Arbeit mit...

Das erste Kapitel erklärt/ widmet sich/ hat zum Inhalt/ befasst sich/ ist folgenden Problemen gewidmet...

Während im ersten Kapitel... wird im zweiten ...auf ... eingegangen.

Die Arbeit umfasst ...Kapitel, wobei das/ die ...Kapitel in folgende Unterabschnitte unterteilt ist.

Unter Bezugnahme auf die Ergebnisse der Analyse wird...

Die Ergebnisse der Arbeit sind im Kapitel 5....dargestellt/ zusammengefasst.

Es wird eine neue Lösung für vorgeschlagen.

Nach Analyse der Rechtsprechung...

Die verschiedenen Aspekte derwerden betrachtet/ untersucht.

Der Vergleich zeigt...

Im Anschluss daran werden...

Dabei werden die Voraussetzungen und Möglichkeiten...

Nach der Darstellung...

Davon ausgehend wird...

Der Beitrag stellt Ergebnisse, gegenwärtige Tendenzen und offene Fragen....

Es zeigt sich...

Es wird erklärt...

Zur Auffüllung mit dem Inhalt der eigenen Arbeit:

Der Zweck meiner Arbeit ist es..../ Die Arbeit beschäftigt sich mit....

Ausgehend von der Überlegung, dass....

Die Arbeit besteht ausKapiteln, wobei sich jedes Kapitel einem besonderen Aspekt des....widmet.

Im ersten Kapitel wird eine allgemeine Einführung gegeben, wobei im Unterabschnitt 1 dieses Kapitels...behandelt wird, während der Unterabschnitt 2 sich den ...widmet. Das zweite Kapitel setzt sich unter Beachtung....mit den verschiedenen Aspektenauseinander. Dieses Kapitel ist in drei Teile untergliedert, wobei der erste Teil sich mit der Frage nach... beschäftigt, der zweite Teil diebehandelt und der dritte Teil das Problembeschreibt.

Die folgenden zwei Kapitel analysieren die Rechtsprechung zum einen des..., zum anderen.....

Die Ergebnisse finden sich in Kapitel 5. Hier zeigt sich, dass... Es wird die Annahme widerlegt... Es bestätigt sich....,

Zum Abschluss des Kapitels wird die Formulierung eines Vorschlags für eine neue Regelung ...unternommen.